



Reckahner Bildungsgespräche 2026

Die **Reckahner Bildungsgespräche** sind ein Forum für den zukunftsbezogenen Austausch über aktuelle Bildungsfragen. Veranstaltet werden die Reckahner Bildungsgespräche mit ehrenamtlichem Engagement von der „Rochow Akademie Reckahn“ in Kooperation mit der „Universitätsgesellschaft Potsdam“ und der „Helga Breuninger Stiftung“. Sie knüpfen mit neuem Trägerkreis und einem neuen, regional orientierten Konzept an die von 2006 bis 2016 vom Verband Bildungsmedien e.V. in Reckahn veranstalteten Bildungsgespräche an.

Kennzeichen der **Reckahner Bildungsgespräche** sind Vorträge ausgewiesener Experten und Diskussionen mit einem einschlägigen Publikum aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung, Bildungspolitik und Bildungspraxis. Damit sollen zentrale Erkenntnisse aus Bildungsforschung und Bildungspraxis einem einflussreichen Publikum zugänglich gemacht werden und zukunftsweisend inspirieren.

Wegen der in Reckahn initiierten, im europäischen Maßstab bahnbrechenden Bildungsreformen wurde dem Tagungsort auf Veranlassung des *Bundesbeauftragten für Kultur und Medien* das Prädikat „**kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung und internationaler Ausstrahlung**“ verliehen. Das in dem märkischen Ort Reckahn erhalten gebliebene einmalige barocke Ensemble deutscher Bildungsgeschichte – Schulhaus (1773), Kirche (1741), Schloss mit Gutspark (1729), Renaissancebau (1602) – ist unmittelbar mit dem Leben und Wirken des Pädagogen, Sozialreformers und Volksaufklärers Friedrich Eberhard (1734-1805) und seiner Frau Christiane Louise (1734-1808) von Rochow verbunden. Die außergewöhnliche Atmosphäre des Gedenkortes fördert den offenen Dialog.

Die **Reckahner Bildungsgespräche 2026** finden am **3. und 4. Juli 2026** in der **Rochow Akademie** in Reckahn statt. Das diesjährige Thema lautet:

„Eltern: Erziehungs- und Bildungspartner der Schule?!

Wie kann diese Partnerschaft für eine wirksamere Potenzialentfaltung der Kinder gestaltet werden?“

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule war schon immer ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Entwicklung von Kindern – mal mehr und mal weniger stark formalisiert, konfliktreich und hilfreich. Dabei spielten und spielen unterschiedliche und sich verändernden Erwartungen von Eltern und Schule an die Zusammenarbeit eine ebenso große Rolle wie das je eigene Rollenverständnis sowie gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen. Das Homeschooling während der Corona-Pandemie und die zunehmende Nutzung digitaler Möglichkeiten in der Bildung haben neue Herausforderungen gebracht. Da wurden Rollen verschoben und die Partnerschaft zwischen Eltern und Schule wurde auf die Probe gestellt. Eltern wurden zu Lehrkräften, Lehrkräfte zu Bildungsorganisatoren und Lerntherapeuten zu Familientherapeuten. Auch die Beziehungen und das (Rollen-)-Verhältnis zwischen Eltern und Kindern haben sich verändert. Lehrerinnen und Lehrer berichten, dass die Zusammenarbeit mit Eltern für sie immer herausfordernder wird. Zugleich zeigen aktuelle Studien, dass die familiäre Herkunft und die Eltern einen immer größeren Einfluss auf Bildungserfolg und berufliche Laufbahn der Kinder haben. Damit müssen Fragen der Bildungs(un-)gerechtigkeit in unserem Land immer mehr in den Fokus unserer Aufmerksamkeit rücken.

Wie sehen sich Eltern heute in ihrer Rolle zu ihren Kindern und zur Schule? Wie sehen Lehrkräfte die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern heute und wie möchten sie diese gern im Interesse der Kinder gestalten? Wie können Lehrkräfte sich auf die verändernden Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit mit Eltern vorbereiten? Welche Chancen ergeben sich aus den veränderten Rollenbildern, Ansprüchen, Rechten und Pflichten der Elteren für die Zusammenarbeit mit Schule und wie können diese genutzt werden? Wie können andere Professionen die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern unterstützen? Und was können wir tun, damit der Einfluss der Eltern nicht noch stärker zum entscheidenden Faktor für Bildungs- und Lebensweg der Kinder wird? Diese Fragen wollen wir bei den diesjährigen Reckahner Bildungsgesprächen aus verschiedenen Perspektiven diskutieren: aus der Perspektive von Wissenschaft, Bildungspolitik, Schulpraxis, Schulverwaltung, Verbänden, Stiftungen und der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Freitag, 3. Juli 2026

Anreise bis 11 Uhr, 12 Uhr Imbiss, Beginn 13 Uhr

13:00	Begrüßung und Einführung
Panel I	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und sich verändernde Elternbilder
13:15-14:15	Prof. Dr. Dagmar Killus (Universität Hamburg): Kooperation zwischen Eltern und Schule – theoretisch-konzeptionelle Überlegungen, empirische Befunde und normative Rahmungen Diskussion
14:15-14:30	Kaffeepause
14:30-15:30	Dr. Jenny Meßinger-Koppelt (Leiterin Bereich Bildung der Körber-Stiftung; angefragt): „Eltern im Fokus“ – Ergebnisse der jährlichen repräsentativen Umfrage der Körber-Stiftung <i>Kommentar: Norman Heise</i> (Bundeselternrat): Was Eltern sich wünschen Diskussion
15:30-16:00	Kaffeepause
Panel II	Gegenwärtige und historische Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern
16:00-17:15	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Ulrike Becker (Universität Potsdam): Eltern, die für Lehrkräfte schwer erreichbar sind sowie schulrechtliche Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern am Beispiel Berlin • Heike Noll (Staatliches Schulamt Brandenburg / Havel): Fallbeispiele und schulrechtliche Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern am Beispiel Brandenburg <i>Kommentar: Dr. Stefanie Bosse</i> Diskussion
17:15-17:30	Kaffeepause
17:30-18:45	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Frank Tosch (Universität Potsdam): Carl Friedrich Riemanns (1756-1812) Predigt zur Ermunterung der Eltern zur Erreichung des Zweckes der Schulen (1812) • Prof. Dr. Katrin Liebers (Universität Leipzig): Ansätze progressiver Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Die Versuchsschule Leipzig-Connewitz (1921-1925) <i>Kommentar: PD Dr. Jörg-W. Link</i> (Universität Potsdam) Diskussion

Abschluss	Abendessen, Gesprächsrunden und Übernachtung im Gästehaus der Rochow-Akademie
-----------	--

Samstag, 3. Juli 2026, Beginn 9.00 Uhr

Panel III	Kooperationsfelder
09:00-10:00	Judith Bauch (Schulleiterin der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule Berlin, Deutscher Schulpreis 2024): Der Dreiklang „Schule – Kind – Eltern“ (Arbeitstitel) Diskussion
10:00-10:15	Kaffeepause
10:15-11:15	Dr. Helga Breuninger (Helga Breuninger Stiftung): Elternarbeit im Spannungsfeld von Gehorsam und Potenzialentfaltung – Wie Stage Videos und KI für das Gelingen pädagogischer Beziehungen von Eltern und Kindern und die Erziehungspartnerschaft mit Schule genutzt werden kann Diskussion
11:15-11:30	Kaffeepause
11:30-12:30	Maike Hülsman (Fachverband für integrative Lerntherapie FiL e.V) / Dr. Lorenz Huck (Duden Institute für Lerntherapie): Wie können Lehrkräfte, Lerntherapeuten und sonstiges pädagogisches Personal professionell auf die Zusammenarbeit mit Eltern vorbereitet werden, um diese wirksamer zu gestalten? Erfahrungen aus der Lerntherapie Diskussion
12:30-13:30	Mittagsimbiss
13:30-14:30	Katharina Heduschka / Katharina Fehn (Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V.): „Alle wollen zum Gymnasium.“ – Die Rolle von Eltern bei der Berufswahl und wie man diese unterstützen kann. Die drei Säulen der Initiative „elternpower“ in Brandenburg Diskussion
14:30-14:45	Kaffeepause
14:45-15:30	Abschlussdiskussion zu Thesen: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule wirksamer für die Potenzialentfaltung der Kinder gestaltet werden? Erfahrungen und Einschätzungen aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Organisation: Prof. Dr. Ulrike Becker, Dr. Helga Breuninger, Prof. Dr. Katrin Liebers, PD Dr. Jörg-W. Link, Prof. Dr. Gerd-Dietrich Schmidt, Prof. Dr. Frank Tosch